



REPUBLIK ÖSTERREICH
BUNDESMINISTERIN FÜR INNERES

Frau
Präsidentin des Nationalrates
Mag.^a Barbara Prammer
Parlament
1017 Wien

MAG.^a JOHANNA MIKL-LEITNER
HERRENGASSE 7
1014 WIEN
POSTFACH 100
TEL +43-1 53126-2352
FAX +43-1 53126-2191
ministerbuero@bmi.gv.at

GZ: BMI-LR2220/1002-IV/7/2013

Wien, am 22. Jänner 2014

Die Abgeordneten zum Nationalrat Harald Walser, Albert Steinhauser, Freundinnen und Freunde haben am 26. November 2013 unter der Zahl 160/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „derzeitige Situation in der internationalen Gedenkstätte Mauthausen“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu Frage 1:

Am 19. Dezember 2013 war die Gedenkstätte wegen einer Mitarbeiterklausur geschlossen. Dies erfolgt einmal pro Jahr.

Zu Frage 2:

Es gibt keine willkürlichen Schließtage.

Zu Frage 3:

Aufgrund krankheitsbedingter Abwesenheit mehrerer Mitarbeiter mussten Buchshop, Museum und Besucherzentrum geschlossen werden. Das Areal der Gedenkstätte war frei zugänglich.

Zu Frage 4:

Nein; Im Übrigen wird auf die Beantwortung der Frage 3 verwiesen.

Zu Frage 5:

Die Leitung der Gedenkstätte vor Ort sowie die Leitung der zuständigen Fachabteilung im BM.I.

Zu Frage 6:

Die Verständigung erfolgt ehestmöglich. Über die Zugangsbeschränkungen während der Sanierungsarbeiten im Pietätsbereich (Gaskammer, Krematorien) wurden die Besucherinnen und Besucher mit Anfang des Jahres 2013 auf der Homepage www.mauthausen-memorial.at informiert. Zusätzlich dazu wurde über den Verteiler von Oberösterreich Tourismus sowie Linz Tourismus eine entsprechende Information übermittelt. Ein speziell dafür eingerichteter Infocontainer am Areal des ehemaligen Schutzhaftlagers informierte alle Besucherinnen und Besucher über die laufenden Arbeiten.

Zu Frage 7:

Die Sperre war durch einen Aushang angezeigt. Zur Information waren zwei Beschäftigte im Bereich des Aushangs beim Besucherzentrum eingesetzt. Weiteres wurden alle Besucherinnen und Besucher im Rahmen der Ticketausgabe am Infoportal im historischen Bereich informiert.

Zu Frage 8:

Die Breite des dortigen Weges beträgt 3,5 Meter und entspricht den Vorgaben für Fluchtwege.

Zu Frage 9 :

Der Zugang zum Besucherzentrum ist barrierefrei

Zu Frage 10:

Die Nationalität der KZ-Häftlinge wurde in den Dokumenten der Lagerbürokratie von der SS nach rassistischen Kriterien und entsprechend den damaligen Staatsgrenzen vermerkt. Die nach derzeitigem Forschungsstand insgesamt 41 auf diese Art vermerkten Nationalitäten entsprechen heute zumindest 63 Staaten, die in folgender Tabelle wiedergegeben sind:

Nationalität (SS-Kategorie)	Staaten (2013)
Albanien	Albanien
Arabien	Ägypten
	Algerien

	Marokko
	Tunesien
Argentinien	Argentinien
Belgien	Belgien
Bolivien	Bolivien
Bulgarien	Bulgarien
China	China
Dänemark	Dänemark
Deutsches Reich	Deutschland
	Österreich
Estland	Estland
Finnland	Finnland
Frankreich	Frankreich
Griechenland	Griechenland
Großbritannien	Großbritannien
	Indien
Honduras	Honduras
Italien	Italien
Jugoslawien	Bosnien und Herzegowina
	Kosovo
	Kroatien
	Mazedonien
	Montenegro
	Serbien
	Slowenien
Kanada	Kanada
Kroatien	Kroatien
Lettland	Lettland
Litauen	Litauen
Luxemburg	Luxemburg
Niederlande	Niederlande
	Indonesien
Norwegen	Norwegen
Palästina	Israel und palästinensische Autonomiegebiete

Polen	Polen
Portugal	Portugal
Protektorat Böhmen und Mähren	Tschechische Republik
Rumänien	Rumänien
Schweiz	Schweiz
Serbien	Serbien
Slowakei	Slowakei
Slowenien	Slowenien
Sowjetunion/Russland	Armenien
	Aserbaidshan
	Belarus
	Estland
	Georgien
	Kasachstan
	Kirgistan
	Lettland
	Litauen
	Moldau
	Russland
	Tadschikistan
	Turkmenistan
	Ukraine
	Usbekistan
Spanien	Spanien
	Kuba
Südafrika	Südafrika
Türkei	Türkei
Ukraine	Ukraine
Ungarn	Ungarn
Uruguay	Uruguay
USA	USA

Zu Frage 11:

35 % deutschsprachige Besucherinnen und Besucher,
 25 % englischsprachige Besucherinnen und Besucher,

20 % italienischsprachige Besucherinnen und Besucher,
5 % spanischsprachige Besucherinnen und Besucher,
5 % niederländischsprachige Besucherinnen und Besucher,
10 % anderssprachige Besucher aus den unterschiedlichsten Ländern.

Zu Frage 12 :

Englischsprachige Literatur wird im Buchshop der KZ-Gedenkstätte Mauthausen immer angeboten.

Zu Frage 13:

Deutsch und Englisch.

Zu den Fragen 14 und 15:

Die derzeitige Version der Audioguides wurde im Jahr 2003 zeitgleich mit der Eröffnung des neuen Besucherzentrums der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Mit der Installierung einer pädagogischen Abteilung in der Gedenkstätte wurden ab dem Jahr 2007 neue Maßstäbe in der Vermittlung gesetzt. Den Außenbereichen der Gedenkstätte und den Fragen der Beziehung des ehemaligen Lagers zum regionalen Umfeld wurde damit erhöhte Bedeutung zugemessen. Zudem wurde im Rahmenkonzept zur Neugestaltung der KZ-Gedenkstätte Mauthausen (2009) die Umgestaltung des gesamten Geländes, insbesondere der Außenbereiche beschlossen, deren primäre Funktion die visuelle Lesbarmachung und historische Kommentierung des ehemaligen Lagergeländes für BesucherInnen ist. Die Gestaltung der Außenbereiche wird in Einklang mit den neuen Prinzipien der pädagogischen Vermittlung zu konzipieren und umzusetzen sein. Die Entwicklung eines neuen Audioguides (bzw. die Erweiterung des bestehenden) ist wiederum in engem Zusammenhang mit den neuen pädagogischen Prinzipien sowie der neu zu konzipierenden Außengestaltung zu sehen. Alle drei Teilprojekte sollen im Rahmen eines Gesamtkonzeptes gedacht und in den kommenden Jahren umgesetzt werden.

Zu Frage 16:

Überlebende werden in der Form empfangen, wie sie es selbst und individuell wünschen.

Zu Frage 17:

Überlebende und Angehörige ehemaliger KZ-Insassen können bereits im Vorfeld mit der Gedenkstätte in Kontakt treten.

Zu Frage 18:

Nein.

Zu den Fragen 19 und 25:

Es wurden bereits Mitarbeiter für den Besucherdienst aufgenommen, weitere Mitarbeiter sollen Anfang 2014 aufgenommen werden.

Zu Frage 20:

14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Zu den Fragen 21 und 24:

12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Zu Frage 22:

französisch, italienisch, spanisch, tschechisch, bulgarisch, russisch.

Zu Frage 23:

5 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Zu Frage 26:

Der pädagogische Fachbereich an der KZ-Gedenkstätte Mauthausen ist seit 2007 mit zahlreichen Institutionen, Organisationen und Interessensgruppen vernetzt, um sich über gedenkstättenpädagogische Fragen auszutauschen und in Projekten zusammenzuarbeiten. Dabei bildet die Zusammenarbeit mit dem Verein „erinnern.at“ die Basis. Die Pädagogik an der KZ-Gedenkstätte Mauthausen wurde in enger Zusammenarbeit mit „erinnern.at“ aufgebaut. Das pädagogische Konzept der Gedenkstätte Mauthausen wurde im September 2009 in einem Austauschforum diskutiert und veröffentlicht. Im Lehrgang „Pädagogik an Gedächtnisorten“, der an der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich seit 2004 in Kooperation mit „erinnern.at“ veranstaltet wird, ist die Auseinandersetzung mit den pädagogischen Angeboten der KZ-Gedenkstätte Mauthausen fest verankerter Bestandteil. Mitglieder des pädagogischen Teams und Vermittlerinnen und Vermittler stellen seit 2009 immer wieder auf internationalen Konferenzen das pädagogische Konzept der Gedenkstätte vor. Das bundesweite Seminar von „erinnern.at“ unter dem Titel „Mauthausen besuchen – Gedenkstättenpädagogik im Gespräch“ fand im November 2011 an der Gedenkstätte Mauthausen statt und hatte das pädagogische Konzept und die Angebote der Gedenkstätte zum Thema. 2011 initiierte die Pädagogik an der Gedenkstätte eine Zusammenarbeit mit der

Grundrechtsagentur der Europäischen Union (FRA) in Wien, die im März 2012 zu einem gemeinsam organisierten und finanzierten dreitägigen Workshop zum pädagogischen Konzept und zu seiner Umsetzung führte. Vertreterinnen und Vertreter von „erinnern.at“, AMCHA, Facing History and Ourselves, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gedenkstätten Lochamei Haghetaot (Israel), Auschwitz (Polen), Anne Frank House (Holland) sowie Vertreter der Universitäten London und Flensburg nahmen daran teil. Im Mai 2013 organisierte die Pädagogik an der Gedenkstätte das jährlich stattfindende Dialogforum unter dem Titel „Gedenkort – Museum – Lernort: ein Spannungsfeld an Gedenkstätten“, in dem mit einem internationalen Fachpublikum gedenkstättenpädagogische und museumspädagogische Fragen diskutiert wurden. Seit Jänner 2013 führt die Pädagogik gemeinsam mit „erinnern.at“ das Projekt Developing Education at Memorial Sites durch, das die Fortsetzung jener Arbeit erlaubt, die mit dem FRA-Workshop seinen Beginn nahm. Ziel des Projektes ist sowohl die Verhandlung pädagogischer Arbeit an Gedenkstätten, als auch die Entwicklung theoretischer Konzepte und praktischer Methoden dafür. Eine Gruppe externer Expertinnen und Experten aus Deutschland, England und den Niederlanden bildet gemeinsam mit den internen Experten - den Vermittlerinnen und Vermittler und Mitgliedern des pädagogischen Teams - den Think Tank des Projekts, das bis Oktober 2014 läuft.

Zu Frage 27:

Die Ausbildungen fanden unabhängig voneinander statt.

Eine Zusammenarbeit zwischen der KZ-Gedenkstätte Mauthausen und dem Mauthausen Komitee Österreich gab es auf der Ebene der gegenseitigen Information und der finanziellen Unterstützung von Begleitungen an Orten ehemaliger Nebenlager.

Zu Frage 28:

„erinnern.at“ ist und bleibt wichtigster Kooperationspartner in der inhaltlichen Entwicklung der Vermittlungsformate an der Gedenkstätte.

Zu Frage 29:

Nach Auslaufen des Vertrages hat Herr Lapid die Leitung des EU-Projekts zur Weiterentwicklung der pädagogischen Konzepte an Gedenkstätten übernommen.

Zu Frage 30:

Meinungen und Einschätzungen sind nicht Gegenstand des parlamentarischen Interpellationsrechtes.

Zu Frage 31:

Die Leitung wurde nachbesetzt. Von einer derzeitigen Ausschreibung wurde im Einvernehmen mit „erinnern.at“ abgesehen.

Zu den Fragen 32 und 36:

Eine derzeit laufende Organisationsevaluierung ist noch nicht abgeschlossen.

Zu Frage 33:

Der Prozess wurde bereits vor 5 Jahren mit Erstellung des Rahmenkonzepts zur Neugestaltung der KZ-Gedenkstätte begonnen.

Zu Frage 34:

Jene, die von einer solchen Maßnahme künftig betroffen wären.

Zu Frage 35:

So angemessen, dass in den letzten 10 Jahren ein Besucherzentrum in Mauthausen, ein Besucherzentrum in Gusen, 2 neue Dauerausstellungen sowie ein Gedenkraum errichtet, ein Vermittlerpool aufgestellt, eine jährlich stattfindende Filmretrospektive sowie zahlreiche Buchpräsentationen abgehalten wurden, und nebenbei die Finanzierung der vom MKÖ abgehaltenen Befreiungsfeiern sicher gestellt werden, und zahlreiche weitere das Thema berührende Projekte durchgeführt wurden.

Zu Frage 37:

Die KZ- Gedenkstätte Mauthausen wird auch im Budgetjahr eine angemessene Ausstattung erhalten.

Zu den Fragen 38 bis 40, 42 und 43:

Das Ehrenkomitee Leopold Figl hat mit Schreiben vom 7. Juli 2011 den Antrag eingebracht und die Zustimmung zur Errichtung der Gedenkskulptur erteilt bekommen. Die Budgetierung, die Wahl des Künstlers und der Gedenkskulptur erfolgte durch das Ehrenkomitee und wurde vom Bundesministerium für Inneres nicht beeinflusst.

Zu Frage 41:

Ein Beirat existiert in Form des „Internationalen Forums Mauthausen“ (IFM). Dieses Beratungsgremium ist aus Vertreterinnen und Vertretern von Überlebendenorganisationen,

von nationalen und internationalen Gedenkstätten, aus dem wissenschaftlichen und diplomatischen Bereich sowie der Israelitischen Kultusgemeinde Wien zusammengesetzt. Das IFM hat beratende Funktion in grundsätzlichen Angelegenheiten der KZ-Gedenkstätte Mauthausen. Seine Beschlüsse werden der/dem jeweiligen Bundesministerin/Bundesminister für Inneres als nicht verbindliche Empfehlungen übermittelt.

Zu Frage 44:

Es gibt keine diesbezüglichen Richtlinien für Denk- und Mahnmale.

Zu Frage 45:

So wie jedes Bundesministerium ist auch das BM.I monokratisch strukturiert.

A handwritten signature in black ink, consisting of several stylized, overlapping loops and lines, positioned in the lower center of the page.